



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr  
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd  
außgelegt werden ...**

**Hesselbach, Johann**

**Meyntz, M. DC. XVIII.**

IX. Wie sich der Adel verhalten solle.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Am ein vnd zwanzigsten Sontag nach der H. Dreyfaltig.

Die neunnde Sermon. Wie sich der Adel verhalten solle.

Über die Wort:

Vnd er glaubet mit seinem ganzen Hauf. Johan. 4 cap. v. 53.



As gemeyn Volck richtet sich gemeynlich nach den Adelspersonen/ vnd nach den vornehmen Herren/ darumb wann die vornehmsten Herren vnd Häupter an einem Dre Catholisch seynd/ so ist das Volck auch Catholisch/ seynd sie aber Lutherisch vnd Calumnisch/ so ist auch gemeynlich das gemeyne Volck gleich also. vnd solches ist jezunder nicht/ new/ sondern wir lesen in dem Buch der Königen/ so oft die König vnd vornehmsten Häupter abgötisch worden/ ist ihnen allezeit das Volck nachgefahren/ vnd hat gleichfalls den Abgöttern gedienet/ vnd ist gefangen hinweg geführt worden: vnd ist jeziger Zeit auch ein große Vrsach/ daß Land vnd Leut Lutherisch vnd Calumnisch/ weil Fürsten vnd Herren den Anfang gemacht/ vñ Calumnisch vnd Lutherisch seynd/ das Volck ist an vielen Orten gar vngesogen/ weil die Oberherren gar vngesogen seynd: Derohalben damit alles recht vnd wol zugehe/ vnd der Adel dem gemeynen Volck mit guten Exempeln vorgehen mögen: als wil ich hier mit/ weil das Königlich auch ein vornehm Adelsperson gewesen/ lehren/ wie sich der Adel halten solt/ Gott wolle/ dazzu seine Genad verleyhen. Amen.

Adel kompt her von Tugenden/ vnd hält sich der recht adelich/ welcher sich tugendlich hält/ welcher aber sich nicht tugendlich hält/ vnd ein sündlich roß vnd auffgebunden Leben führet/ der hält sich nicht adelich/ sondern er hält sich vielschick/ säwisch/ bäwisch: welche meynen/ das sey sich recht adelich gehalten/ wann sie statlich gekleydt/ statlich Pferd haben/ vnd wann sie ein Veyn auff diese Seiten/ vnd das ander auff jene Seiten des Pferdes henceten/ wann aber das recht adelich wäre/ so könnte auch ein jeder Hollunck adel werden/ wann er nur statliche Kleyder anjaget/ vnd sich auff ein Pferd setze. Man heisset jezund manchen Adel/ wann man ihn einen vngesogenen Baurenknopff hieß/ so thät man ihm viel reicher vmb sein Geld. Darumb nennet man Edelkeit/ Edelkeit/ sie sollen sich adelich vnd tugendlich auch halten/ dan sie haben adeliche Einkommen dazzu. Der Adel ist durch Tugend vnd reuerliche Tharen erlangt worden/ wann jez viel die vom Adel seynd/ syren Adel durch Tugend vnd reuerliche Tharen erlangen solten/ so würden sie nicht vermehren Edelkeit. Ich verachte vnd verwerff die wegen den Adel nit ganz vnd gar/ gleich wie die Widerauffert thun/ sondern ich sage ihnen ihre Sünd sein runder vnd Bescheit/ damit sie sich bessern möch. Ich dan zu erhaltung Landfriedens vnd in Beschützung Landt vnd Leut/ müssen grosse mächtige Herren seyn/ vnd müssen Fürsten vnd Herren ihre Ritterschafft haben/ allein darwider rede ich/ daß sich eitel Ehre adelich/ dz ist tugendlich halte. Die Tugend/ vñ aber welche die Edelkeit vornehmlich an sich haben sollen/ seynd diese: Erstlich sollen die Edelkeit demütig seyn/ die Teufelchen führen einen schwarze Adler in ihrem Schilde: die schwarze Farb bedeuere die Demut/ darumb sollen alle die jensigen/ welche gut

vom Adel seyn wollen/ auch demütig seyn: sie sollen demütig seyn in Kleydern/ das ist/ sie sollen zusehen/ daß sie sich nicht zu statlich kleyden/ es ist ihnen zwar zugelassen vnd vergönnet/ daß sie sich ihrem Standt nach etwas zierlich vnd statlich kleyden/ als die Bauren/ damit sie von den Bauren vnderchieden werden/ aber sie sollen doch auch zu sehen/ daß sie es nicht übermachen/ dann was verdrubt jezund die vom Adel anders: als der Pracht vnd Hochmuth in den Kleydern: wann jezund ein Edelsfraw auff ein Kinderschänck oder zu einem Tanz kompt/ siehet sie ein new Muster der Kleyder/ wann sie nun heym kompt/ so spricht sie: Juncker ich hab das vnd das Muster gesehen/ laßet mirs auch also machen/ wil der Juncker eine gute Ehe haben/ so muß ers ihr mit grossen Vnkosten machen lassen/ die alten Kleyder welche ihr sonst noch gut genug gewesen/ tangen ihr nichts mehr/ es vergehet etwa ein Jahr oder ein halb Jahr/ so kompt widerumb ein ander Muster auf/ da wil das Weib/ Sohn vnd Töchter widerumb solches Muster haben/ vnd also gerähe der Edelman in Schulden/ daß er nicht weiß wie er heraus kommen kan/ wann das Weib ihrem Sohn vnd Töchter bey den alten Kleydern bleiben/ so könnten sie viel Jahr an einem Ehrenkleyd haben/ da sie sonst alle Jahr bald alle halb Jahr müssen ein newes haben: seynd doch die Alten auch Edelkeit gewesen/ ob sie gleich nicht solche newe Muster getragen haben. Wie viel Edelkeit seyndt jezund/ hinden vnd vornen schuldig/ was machts sie kleyden sich zu statlich: dāhero kompt/ daß mancher Hauf vnd Hof vertauffen/ vnd auß einem Edelman ein Bettelman werden muß: wo sie nur etwen Heller erkrimmen vnd ertragen können/ so muß er für Kleyder gehen/ vnd wann man solche Kleyder ein Jahr getragen werden/ so seynd es alte Lumpen/ die man in einen Winkel/ oder in den Mist werffen muß/ da liegen sie vnd stincken/ die Kaufleut haben das Geld dazzu/ vnd bekaltens viel Jahr/ vnd gewinnen wie viel damit/ der Edelman muß solche stinckende die in dem Mist liegende Lumpen verzinßen vnd solche: Zins wāckst ihm oft auff den Hals/ daß er vmballes kompt was er hat das gewinnen die Edelkeit mit ihrer Hoffart in Kleydern.

Zum 2. sollen die Edelkeit auch demütig seyn gegen andere Leut/ sich anderer Leut nicht verbünnen/ vnd den jensigen welche bey ihnen anfragen vñ zuschaffen haben/ freundlich Antwort geben/ in Erinnerung/ daß gar ein schlechter Vnderseyde zwischen Edelkeit/ Bauren vnd Bettelkeit seye: Dann als Adam hact vnd Eva spann/ wo war damals der Edelman? Vnd ob gleich die Edelkeit in dieser Welt höher angesehen seynd vnd gehalten werden sollen/ so ist doch bey Gott leuts Ansehen der Person/ da gilt es alles gleich/ Bauer vnd Edelman/ vnd kan vnd wil auch Gott die hofsärtigen Edelkeit wegen ihres Stolzes straffen.

Zum 3. sollen Edelkeit auch fromm seyn/ vnd ein eingetig

eingezogenes Leben führen / damit sie andere Leut mit ihren bösen Exempeln nicht ärgern / sie sollen auch glaubig vnd dem rechten wahren Catholischen Glauben zugethan seyn / fleißig zu dem Ampt der H. Mess gehen / dann sie haben eher Zeit vnd Weil als die arbeitende Leut / werden aber Edel leut andern Leuten zu gutem Exempel nit vorgehen / vnd ein böß leben führen / so werden sie andere Leut ärgern / vñ auff sich bringen / das / welches vnser Herr Christus spricht: Wee dem Menschen durch welchen Ergernuß kompt. Vnd wann ein vornehmer vom Adel sündigt / so wirdt er auch härter gestrafft / als wann ein Bauer ein sündliches Leben führt / dann die Höfen vnd Gewaltigen ärgern mehr Leut mit ihrem sündlichen Leben / als die Schlechten vnd Armen.

Mat. 18.7.

4. Zum 4. sollen die Edelleut vnd hohe Häupter auch gut händig vnd barmherzig gegen die Armen seyn / sollen die elben nicht mit Erneuerung vnd Beschwerung / denen man sonst wol für seyn könte / pressen noch pressen lassen / vnd sollen daran seyn / daß ihre arme Vnderthanen in guter Ruh bey den Yhrigen erhalten werden / dann deswegen seynde die Edelleut da / deswegen gibt man ihnen Gült / Zins / Zehendt / Kender: wee aber den Edelleuten / welche ihre Vnderthanen vnbillich belegen vnd belegen lassen / welche ihre Vnderthanen mehr vnd härter straffen als sie verdienet / wie (leyder) derselben hungertigen Edelleut gefunden werden / welches nicht edelmännlich / sondern tyrantisch gehandelt heist. Die Edelleut sollen auch den armen Leuten keinen Schaden thun mit hegen noch beyhen / man

der Edelman ihu: off wegen eines Hasen in dem Feldt vnd Gerädrt mehr Schaden als zehen Hasen werth seynd: ein Edelman solte eher keinen Hasen essen / als daß er den Leuten wegen seiner Hasen Schaden thun wolte.

Zum 5. sollen Edelleut weiße verständige Leut seyn / welche andern Leuten rathen können / deswegen sollen die Allen die Jungen von Jugend auff studiren lassen / aber was geschickter: wie viel Edelleut werden segunde in vnd bey den Hof: vnd Hundsställen außgezogen / welche ihr Lebtag in keine Schulen kommen / vnd sich auff die Hof: vnd Hundsställen mehr vnd eher verstehen / als auff schreiben vnd lesen: wie sollen nun diese andern Leuten rathen vnd sie bescheyden / zwischen Weiß vnd Schwarz / haben sie doch selbst nichts studirt / sie sollen andern Leuten rathen vnd können ihnen selbst nicht rathen / dann sie können nichts / sie wissen nichts / sie haben Sinn vnd Wig in der Jugendt verlossen / sie sollen andere Leut regieren / vnd können sich selbst nit regieren / darumb gehet es an vielen Orten zu / daß es wol zuerbarmen / derohalben sollen Edelleut selbst erst lernen / ehe sie andere Leut lehren / vnd rathen / sie sollen auch den Wein meiden / damit sie nit Sitt vnd Wig verkauffen / vnd ihr Ampt der gepir verrichten können.

Was ich nun von den Edelleuten gepredigt habe / das kan man auch von den höhern Ständen verstehen / vnd habe alles wegen guter Wolmeynung gepredigt vnd gefagt / verhoffentlich man werde solches anderer Gefalt nit verstehen.

A M E N.

### Am ein vnd zwanzigsten Sontag nach der H. Dreyfaltig.

#### Die zehende Sermon. Was man bey dem Ampt der H. Mess zubedencken vnd zubetrachten habe.

Über die Worte:

Vnd er glaubet mit seinem ganzen Hauf. Johan. 4 cap v 53.



Einiges Euangelium meldet nem / an Mariam Magdalenam / vnd an andre von dem Hauptman / daß er glaubig worden sey sampt seinem ganzen Hauf: Nun yfliche Genossen aber fromme Catholische Christen vnd Glaubigen zu dem Ampt der H. Mess gehen / darinn wann man von einem Lutherischen oder Catholischen sagt / er ist in die Mess gangen / das verstehen wir Catholischen nicht anders als er ist glaubig worden / vnd ist zu den Catholischen getreten. Weil dann nun an dem dritten Sontag nach Ostern ist gehalten worden / wie man das Ampt der H. Mess rechte vnd mit Andacht anhören sol vnd muß / vnd darbey vermercket / daß man mit dem Leib gegenwärtig / vnd mit dem Gemüth auffmercken müsse / damit aber demselbigen Folg geschehe als will ich hienit lehren / was man bey dem Ampt der H. Mess zubedencken vnd zubetrachten hat / So Dir wolle dazzu sein Genade verleyhen. Amen.

Do 3. post Pascha Ter. 5.

Erstlich vor der Mess wann du hörest dazzu leuten / so bereyete deine intention vnd Gemüth / vnd nit dir für diß Geschäfte zur Gedächtnis des Letdens vnd Sterbens Christi zuverrichten / sonderlich aber gedenc an die Mutter Gottes / an S. Johan. nem / an Mariam Magdalenam / vnd an andre Marien wie sie auff dem Berg Caluarie den Herren alda creuzigen zusehen gangen seynd / in welcher Gesellschaft du diß allerhöchstbarlichste Opffer durch die Hand des Priesters dem ewigen Vater begere solt auffzuopfern. Erstlich für dich selbst / nachmals für die ganze Christliche Kirche / für die Todten vñ für deine besondere Noth vnd Anligen / vnd für alle die jentgen so sich in dein Gebet besohlen haben / nit dir auch für geistlicher Weis in derselben Mess incommuniciren.

Zum 2. kanstu vnder verschiedlich alle Ding beherzigen / welche vnder der Mess gehandelt werden / vnd betrachte in denselben / was sie bedeuten / damit du einen geistlichen Trost vnd Hülf darauß schöpfen köntest. Vnd erstlich wann man das Confiteor sagt / so sey eingebend der Sünden Adam vnd Eua neben deinen vnzählbaren vielen Gebrechen / vnd begere mit großer Reu vnd leyd von dem Herren Verzeihung der Sünden.

Wann der Priester den Altar küßet / betrachte du die trübsack Begierde / so da die menschliche Natur zu der Vereinigung des Wortes gehabt / auch die Begierde der heiligen Catholischen Kirchen zu der Zukunft Christi vnd einer seglichen Welt.